

Freitag 26. Juni 2020

Hauptthema dieser Andachten: Die Offenbarung

Heute: Offenbarung 4, 10 und 11

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

10 "Es fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legen ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprechen: 11 Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen."

Verse 10 und 11: Auf die Anbetung der himmlischen Wesen folgt ein menschlicher Lobgesang, diesmal von den vierundzwanzig Ältesten um den Thron Gottes herum. Tag und Nacht beten die vier Wesen den Schöpfer des Himmels und der Erde an und jedes Mal antwortet das Gottesvolk mit seinem Lobpreis. Im Unterschied zum „Gebetsaufruf“ der himmlischen Wesen ist im Lobpreis der Ältesten freilich eine Begründung enthalten: **Gott ist „würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft“, weil er „alle Dinge geschaffen“ hat.** Damit wird ein Unterschied deutlich, der wie viele der hier aufgegriffenen Themen die Bibel durchzieht: **Die ganze Schöpfung betet ihren Schöpfer immerwährend an, aber nur der Mensch tut dies –gemeinsam als Volk Gottes. Die menschliche Anbetung ist also mehr als spontane Lebensfreude. Sie ist vielmehr Ausdruck von Sinnsuche, Selbst- und Gotteserkenntnis.** Wie nur der Mensch zur Sünde, also zur Abkehr von seinem Schöpfer und seiner Bestimmung fähig ist, ist auch allein dem Menschen diese bewusste Hinkehr / Umkehr zu Gott möglich. Um was geht es bei dieser Umkehr? Im Zentrum steht der Wille Gottes, vor dem sich alles ehrfürchtig verneigt. Dieser ewige Wille Gottes, der sich in der von ihm geschaffenen Ordnung und den damit verbundenen Geboten äußert, bildet also den Zielpunkt der menschlichen Anbetung. Durch sie wird Gott auch für die Menschen zu dem, was er seit Anbeginn der Zeit schon ist: **Der Herrscher des Alls.**

Wir fassen zusammen: Vor den Augen des Sehers Johannes öffnet sich die Wirklichkeit des Himmels, die Schaltzentrale der Macht. Dies ist die verborgene, tiefere, eigentliche Wirklichkeit hinter der vergänglichen, sichtbaren Realität. Und diese Wirklichkeit ist geprägt von der Anbetung aller Kreaturen, in der das alt- und neutestamentliche Gottesvolk im Wechselgesang in den Lobpreis der himmlischen Wesen miteinstimmt.

Hinweise zu Lehre und Leben

Unser Text enthält zwei Themenbereiche, über die es sich lohnt, weiter nachzudenken:

A: Gott schauen:

Die Bibel macht an verschiedenen Stellen deutlich, dass Gott nicht nur unsichtbar ist, sondern Menschen sogar Schaden erleiden würden, wenn sie ihn sehen könnten. Am bekanntesten ist sicher 2. Mose 33,20, wo Gott zu Mose sagt: „Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.“ Dennoch berichtet die Bibel immer wieder von Thronvisionen und „Himmelsreisen“. In einigen Fällen ist damit

die Berufung zum Propheten verbunden (vgl. Jesaja 6,1-13 und Hesekiel 1,4-28), in anderen jedoch nicht (vgl. 1Kön 22,19; Apostelgeschichte 7,55f; 2Kor 12,1-4). Wie der jeweilige Kontext deutlich macht, steht freilich auch bei Letzteren der Gedanke der Legitimation im Vordergrund: Stephanus und Paulus haben es mit mächtigen Gegnern zu tun, die ihre Beauftragung anzweifeln. Auch bei der Offenbarung sollten wir nicht vergessen, dass Johannes mit einer scheinbaren Übermacht gottfeindlicher Mächte zu kämpfen hatte, die ihn in die Verbannung geschickt hatten (vgl. 1,9).

Auffällig ist, dass sich die verschiedenen Thronvisionen einerseits ähneln, andererseits aber auch unterscheiden. Vom Himmel, der ja so etwas wie eine andere Dimension außerhalb unseres Raum-Zeit-Gefüges ist, dieses jedoch durchdringt und bestimmt, kann man nur in Bildern reden. Jegliche Beschreibung Gottes würde ihn schließlich auf unsere Ebene reduzieren. Deshalb sollte es uns nicht wundern, dass die biblischen „Beschreibungen“ Gottes und seines Thronsaales von ganz irdischen Symbolen durchzogen sind: Licht, Edelsteine, Edelmetalle, Feuer, leuchtende Farben und ähnliches. Sie alle bilden eine in sich verwobene Symbolwelt und -sprache, aus der die einzelnen Verfasser schöpfen, wenn sie das Unaussprechliche beschreiben wollen. Ihre Visionen sind deshalb ähnlich, aber niemals gleich. Bei der Auslegung sollten wir daher auf die einzelnen Elemente achten und sie im Kontext anderer biblischer Visionen betrachten.

B: Anbetung

Die Frage, auf welche Weise man Gott anbeten solle, ist so alt wie das Gottesvolk selbst – nach der Bibel führte der Streit darüber sogar zum ersten Mord (vgl. 1Mo 4,3-8). Heute stehen allerdings oft Geschmacks- oder Stilfragen im Zentrum. Man diskutiert darüber, ob alte oder neue Lieder gesungen werden sollten, ob der Lobpreis in Form eines „Liedblocks“ oder als von Gebeten durchzogene Liturgie gestaltet werden sollte, und nicht zuletzt, welche innerliche und äußerliche Haltung ihm jeweils angemessen ist. All diese Fragen sind sicher wichtig, gehen jedoch am Entscheidenden vorbei: Der Lobpreis des Schöpfers sollte der Grundzug allen Daseins sein. Das 1. Buch Mose schildert uns die Erschaffung der Welt als Bau eines Tempels, in dem der Mensch als „Ebenbild“ Gottes leben und wirken soll. Er soll nicht nur im Auftrag Gottes weise über die Schöpfung herrschen, sondern dem Schöpfer durch ein geheiligtes Leben alle Ehre geben.

Der Apostel Paulus hält dementsprechend die falsche Anbetung (Ablehnung des Schöpfers und der Schöpfung) für die Grundlage aller Sünden.

(sehr wichtig, vgl. Römer 1,18-32)

Umgekehrt schildert uns die Offenbarung die Vereinigung der Erlösten, im ewigen Lobpreis Gottes **(vgl. z. B. Offb 19,1-7, sehr wichtig)**.

Auch wenn die Anbetung oft in Liedern geschieht, sollten wir deshalb nicht vergessen, dass die Musik nur ein Bereich aus der ewigen Anbetung auf Erden aber auch im Himmel ist. In der Andacht vom Sonntag wollen wir uns dann noch umfassender mit dem Thema Anbetung befassen. Wir werden dann entdecken, dass Anbetung der Grundzug der Schöpfung ist und auch das Zentrum unseres Lebens sein sollte.

Schlüsselverse aus der Bibel: (Offenbarung 19,4-10) Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen, Halleluja! 5 Und eine Stimme ging aus von dem Thron: Lobt unsern Gott, alle seine Knechte und die ihn fürchten, Klein und Groß! 6 Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme großer Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der

Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat seine Herrschaft angetreten! 7 Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitet. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich zu kleiden in Seide, glänzend und rein. – Die Seide aber ist das gerechte Tun der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes. 10 Und ich fiel nieder zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Tu es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung. Amen!